

Klimaschutz mit Atomkraft ist von gestern

Mit Tschernobyl 1986 und Fukushima 2011 verlor Atomkraft ihren strahlenden Nimbus. Das nicht mehr zu negierende „Restrisiko“ machte sie grau und hässlich, den Atomlobbyisten gingen die Werbebotschaften aus. Die Erneuerbaren Energien begannen ihren weltweiten Siegeszug. Die Klimakrise allerdings wurde lange - zu lange - verdrängt. Nun lässt sie sich nicht mehr ignorieren. Der größte Klimakiller Kohle muss so schnell wie möglich abgeschaltet werden. Und Atomlobbyisten wittern Morgenluft, ihren Restposten wieder vermarkten zu können.

Für die europäischen Atomwaffenstaaten Frankreich und Großbritannien kommt aus eigenen Gründen der Atomausstieg vorerst nicht in

Frage. Ohne sich von den nahezu grenzenlosen Baukosten, Bauzeiten und Sicherheitsmängeln europäischer Neubauprojekte in Flamanville, Olkiluoto und Hinkley Point beeindrucken zu lassen, planen sie neben Laufzeitverlängerungen ihrer Altkernkraftwerke weitere Neubauten und wollen glauben, dass die dann besser und billiger seien. Vor dem Versagen der europäischen Atomindustrie bei den heutigen Reaktorprojekten fest die Augen verschließend, lassen sich auch osteuropäische Länder wie Polen, Ungarn, Tschechien von den Versprechungen der Atomlobby in die Sackgasse atomarer Stromerzeugung locken. Wie schon immer bei jeder Baulinie versprochen, sollen neue Reaktorlinien sicher sein, dazu billig und flexibel einsetzbar. Die verspro-

chenen Eigenschaften sind zum Teil neu, die Argumentationsmuster sind die alten.

Deutschland leistet der argumentativen Renaissance der Atomkraft Vor-schub, wenn das Reißen der eigenen Klimaziele mit der Gleichzeitigkeit von Atom- und Kohleausstieg begründet wird. Die Botschaft an andere Länder: Entscheidet euch zwischen Atomkraft und Kohle. Kohlekraft kann mindestens innerhalb der EU angesichts neuer ehrgeiziger CO₂-Reduktionsziele und Strafzahlungen bei deren Verfehlung teuer werden - Atomkraft scheint dagegen billig, da Rückbau- und Endlagerkosten in den meisten Ländern noch verdrängt werden und das Risiko eines GAUs im eigenen Land immer als beherrschbar eingeschätzt wird.

Auf EU-Ebene versuchen die sich für Atomkraft entscheidenden Länder zudem, finanzielle Vorteile für die Atomkraft auszuhandeln. Tatsächlich haben sie erreicht, Atomkraft in der europäischen Verordnung zur Nachhaltigkeits-taxonomie anders als Kohlekraft als nachhaltig durchgehen zu lassen, trotz des gleichzeitig anerkannten umweltschädigenden Charakters des Atommülls.

Das Wiedererstarken der atomaren Illusion ist ein augenfälliges Beispiel für das kurzfristige, eben gerade nicht nachhaltige Denken, auch in der Politik. Anstatt endlich entschlossen die Energie-

FORUMRECHT

4 Mal im Jahr • Recht • Kritik • Politik

Dem konservativ geprägten herrschenden Diskurs im juristischen Bereich setzen wir ein Zeitschriftenprojekt entgegen, in dem kritische Stimmen und Positionen zu Wort kommen, die in der gängigen rechtspolitischen Diskussion zu kurz kommen.

Probeabo

3 Ausgaben für nur 7,50€ ohne automatische Verlängerung

www.forum-recht-online.de

Twitter @ ForumRecht

- ANZEIGE -

